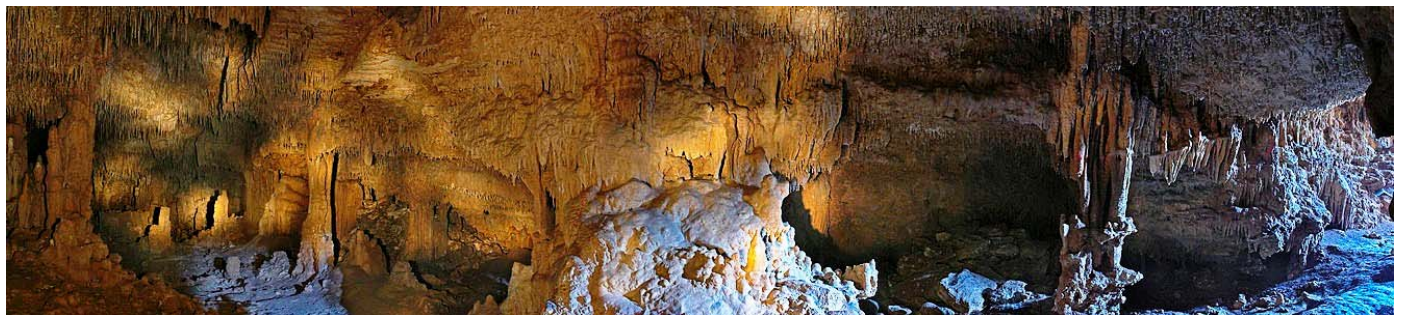


**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:**  
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

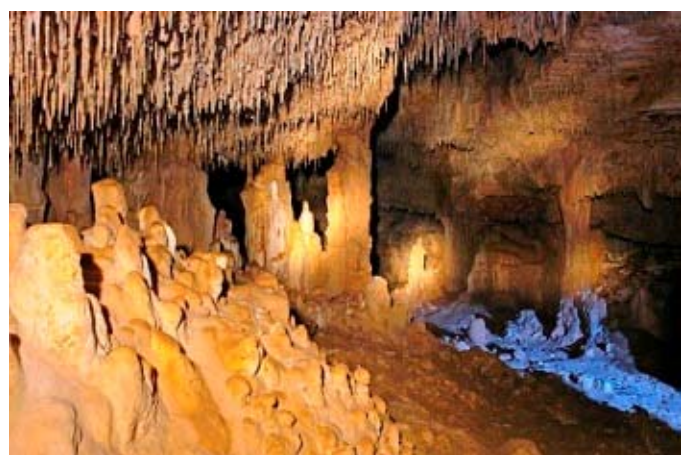
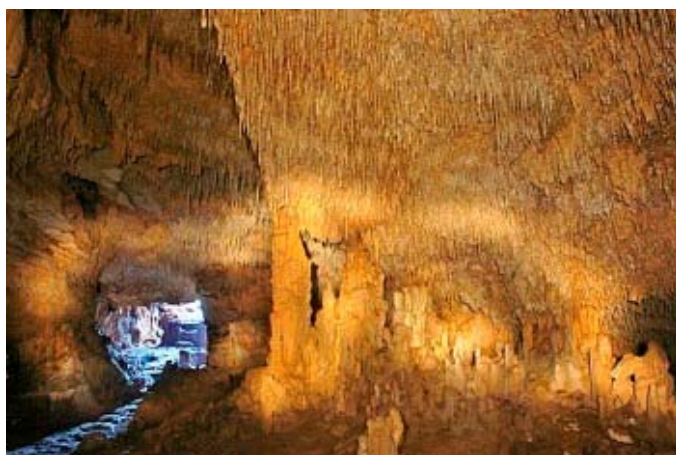


## Zur Höhle von Gerani (II) / Präfektur Réthymnon (mit neuen Bildern unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*)



Mit Merkblatt Nr. 15 – 04 [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/15-04%20-%20Geranihoehle.pdf> ] berichteten wir über eine erste Exkursion zur Gerani-Höhle. Heute, 4 Jahre später, können wir unser Merkblatt mit aktuellen Bildern ergänzt und mit überarbeitetem Text in einer **2. Auflage** neu vorstellen:

Die Höhle liegt etwa 7 km westlich von Réthymnon (Richtung Chania), wo sie 1967 während der Bauarbeiten an der Nationalstraße direkt unterhalb der Brücke "Kyani Akti" bei Gerani entdeckt wurde. Der natürliche Höhleneingang war verschüttet. Als erster betrat *N. Apostolákis* aus Gerani die Grotte. Er fand die Skelette zweier Menschen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit starben sie, als der natürliche Eingang in vorgeschichtlicher Zeit verschüttet wurde und sie in der Höhle eingeschlossen waren. 1969 erkundete *Ch. I. Makrís* die Grotte. Er fand den natürlichen Höhleneingang von innen her, indem er den Resten einer in den Fels gehauenen "Treppe" folgte; der Archäologe datiert den "Treppenaufbau" in die minoische Epoche. Es folgten Ausgrabungen der "Verwaltung der Altertümer" von Chania und archäologische Forschungen durch *E. Platákis* und durch den Paläontologen *M. Dermintzákis*; letzterer entdeckte in einem Grottenteil mit eindrucksvollen Sinterbildungen (und in dessen Bereich auch der natürliche Höhleneingang liegt) Elefantenknochen. Dieser Teil der Höhle wird daher auch "Elefantengrotte" genannt.



Insgesamt besteht die Höhle aus 5 aufeinander folgenden Räumen; der sechste Raum (die "Elefantengrotte") liegt dabei parallel zum ersten. Insgesamt umfasst die Höhlenfläche etwas über 1.000 m<sup>2</sup> (bis 1.200m<sup>2</sup>). Die einzelnen Räume haben folgende Abmessungen; Raum 1: ca. 13 x 4 x 4 m; Raum 2: der "Märchensaal", ca. 12 x 16 x 4,5 m; der Raum 3 mit den "Kronleuchtern", ca. 7 x 14 x 4 m und dem Raum 4, dem "Saal mit dem Säulenumgang"; Raum 5: der "Korallenraum" misst ca. 5 x 13 x 20,5 m, er wird durch eine Reihe niedriger Säulen in zwei Abschnitte geteilt und die "Elefantengrotte" (Raum 6) mit ca. 15 x 3,5 x 4 m. Bei den Ausgrabungen fand man menschliche und tierische Knochen,

Scherben sowie Werkzeuge aus Stein und Knochen. In der "Elefantengrotte" fand man vorwiegend paläontologisches Material, hier von Elefanten und Hirschen, die gegen Ende des Pleistozäns auf Kreta ausstarben. Die ausgegrabenen Funde (teilweise im Museum von Réthymnon aufbewahrt) deuten darauf hin, dass die Höhle schon seit dem Ende des Neolithikums genutzt wurde und in diesem Grottenheiligtum der "Kult der großen Muttergöttin" <sup>1)</sup> praktiziert wurde.

<sup>1)</sup> In vielen antiken Kulturen nimmt die "Muttergöttin" eine zentrale Rolle ein. Oft wird sie auch als "Große Mutter" oder Urgöttin bezeichnet, und wird als die Erde selbst angesehen. In der griechischen Mythologie ist dies an der Sage um die Erdgöttin Gaia und den Himmels Gott Uranus zu erkennen.

Detaillierte Beschreibungen zur Höhle von Gerani finden Sie auch in dem Buch "Griechische Höhlen" (griech./engl.) von A. Petrocheilou & E. Karpodini-Dimitriadi & L. Turner, ISBN 10: 9602131357; es gibt es auch als Taschenbuch, ISBN 13: 9789602131350. A. Petrocheilou veröffentlichte dazu auch den Vorschlag, die Höhle von Gerani für die Öffentlichkeit begehbar zu machen und für den Tourismus zu erschließen – eine Realisierung ist aber in absehbarer Zeit wohl nicht zu erwarten, zumal sich dort inzwischen Fledermauspopulationen etabliert haben, deren Bestand bei einer "Öffnung der Höhle für die Öffentlichkeit" gefährdet wäre! Der Höhleneingang ist in der Regel mit einer zweiflügeligen Blechtür verschlossen [s. Abb. auf unserem Merkblatt 15-04, Seite 1], deren oberer Teil durch Aussparungen den Fledermäusen den "Zugang" zur Höhle ermöglicht.



Die Abb. zeigt eine ruhende Fledermaus <sup>2)</sup> in der Gerani-Höhle. Zu Kretas Fledermäusen haben wir schon in den Merkblättern **45-04**: "Schachthöhle von Keramato" [2. Auflage, S. 2] und **178-06**: "Koufota Höhle bei Agia Fotia" berichtet (s. dort über die Startseite unserer Homepage, Navigatortrubrik Höhlen). Auch über die Entwicklungsgeschichte der Fledermäuse haben wir in vorgenanntem mit einem Beitrag über fossile Fledermäuse informiert; dazu an dieser Stelle eine ergänzende Information: Die ältesten Fledermausfunde stammen aus Wyoming / USA und sind etwa 52,5 Millionen Jahre alt. Untersuchungen des Senckenberg Museums (Frankfurt a. M.) zeigten, dass sich die Fledermäuse zu dieser Zeit noch nicht mit Ultraschall und Echo-Ortung orientierten. Diese Eigen-

schaft besaßen sie erst 5 Millionen Jahre später, wie Vergleiche mit Fledermäusen aus der Grube Messel (bei Darmstadt / Hessen) zeigten [s. Merkblatt 45-04, Seite 2].

<sup>2)</sup> Bei der Fledermaus handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um ein Tier aus der Familie der Rhinolophidae (Hufeisennasen); siehe dazu auch unser Merkblatt 178-06, Seite 2. Ob es sich hierbei um die Mittelmeer-Hufeisennase (*Rhinolophus eurale*), die Blasius-Hufeisennase (*Rhinolophus blasii*) oder die Meheley-Hufeisennase (*Rhinolophus mehelyi*) handelt, lässt sich aufgrund des Fotos leider nicht eindeutig feststellen. - Der Biologe K. Panagiotis (von unserem Kooperationspartner, dem Naturhist. Mus. der Uni Iraklion, NHMC) arbeitet derzeit an seiner Dissertation über die Fledermäuse Kretas, die vermutlich 2009 abgeschlossen und veröffentlicht wird; siehe dazu auch über die Startseite unserer Homepage, Navigatortrubrik NLUK Informationen – NLUK aktuell 2007: "Exkursionsberichte Kreta: Mai 2007 – Teil 3", Seite 2.

[Art.-Nr. **2.614**; Zitat-Nr. **4.490**] impr. *eik.amp* 02/2008

Linkleiste: [www.maria-eleftheria.de](http://www.maria-eleftheria.de)

